

Lösungen Unterrichtsbuch Geld & Wirtschaft

Auflage 1, August 2026

Inhalt

Kapitel 1 – Arbeit und Berufe	1
Kapitel 2 – Einkommen und Sparen.....	3
Kapitel 3 – Preisbildung.....	4
Kapitel 4 – Akteure der Marktwirtschaft.....	7
Kapitel 5 – Inflation.....	9
Kapitel 6 – Steuern.....	11
Kapitel 7 – Außenhandel.....	12
Kapitel 8 – Wirtschaftsentwicklungen	14

Kapitel 1 – Arbeit und Berufe

S. 7.

Aufgabe 1:

Falsche Aussagen:

- Sie arbeitet 20 Stunden, das nennt man Vollzeit. Korrekt: Sie arbeitet 40 Stunden, das nennt man Vollzeit.
- Sie leistet mit dem Job unbezahlte Arbeit. Korrekt: Sie leistet bezahlte Arbeit.

Aufgabe 2:

F: Nenne mindestens zwei Beispiele für unbezahlte Arbeit, die du selbst leistest:

A: Haushaltsaufgaben (Wäsche waschen, Geschirr waschen, einkaufen, putzen, aufräumen), auf Geschwister aufpassen, Pflege

S. 8.

Aufgabe 1:

F: Nenne ein Beispiel für eine Arbeit, die im Haushalt unbezahlt ist, anderswo aber ein bezahlter Job.

A: kochen, Kinderbetreuung, Nachhilfe (bzw. mit Hausübungen helfen), putzen

Aufgabe 2: individuelle Antworten



Aufgabe 3: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 1:

F: Sammelt in der Klasse Berufe, die oft als typisch männlich und typisch weiblich angesehen werden. Diskutiert im Anschluss, warum diese Berufe so eingeordnet werden.

A:

- typisch männlich: Pilot, Anwalt, Elektriker, Mechaniker, Bauarbeiter
- typisch weiblich: Kindergartenpädagogin, Friseurin, Pflegefachkraft
- Gründe: gesellschaftliche Rollenbilder, fehlende Vorbilder, Kinder werden früh geprägt

Bonusaufgabe 2: individuelle Antworten

S. 11

Aufgabe 1:

Falsche Aussagen:

- Yusuf meint, dass man Arbeit nicht unbezahlt machen kann.
- Nora meint, dass sie später nur als Angestellte in einem Unternehmen arbeiten kann.

Richtige Aussagen:

- Fatima meint, dass sie als Schilehrerin in Österreich im Sommer arbeitslos sein wird.
- Tobias meint, dass er leichter ein Job findet, wenn er eine gute Ausbildung macht.

Aufgabe 2:

F: Beschreibe, was sich im Leben eines Kindes ändern würde, wenn ein Elternteil arbeitslos wird.

A: geringeres Einkommen, man beginnt zu sparen (z.B.: kleinere/billigere Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke), Stress, finanzielle Sorgen

Bonusaufgabe 1:

F: Begründe, warum die Arbeitslosen-Zahl in manchen Jahren ansteigt und in manchen Jahren zurückgeht.

A: In Wirtschaftskrisen steigt die Arbeitslosigkeit, weil Firmen sparen müssen, insolvent werden und Mitarbeiter:innen entlassen. In wirtschaftlich guten Zeiten werden mehr Mitarbeiter:innen eingestellt. Weiters könnten Mitarbeiter:innen durch Technik/KI ersetzt werden.

Bonusaufgabe 2:

F: Erkläre den Begriff „Langzeit-Arbeitslosigkeit“ mit eigenen Worten.

A: Eine Person, die seit mindestens einem Jahr keine Arbeit hat und auf der Suche ist.

Bonusaufgabe 3:

F: Begründe, warum es schwierig sein kann, dass Langzeit-arbeitslose Personen wieder einen Job finden.

A: jüngere Bewerber:innen werden oft vorgezogen, Ältere gehen bald in Pension, altersbedingte gesundheitliche Probleme, Vorurteile



Kapitel 2 – Einkommen und Sparen

S. 13

Aufgabe 1:

- a) Theo arbeitet als Maurer und bekommt dafür Lohn: Arbeitseinkommen
- b) Maria bekommt aufgrund einer Erkrankung Pflegegeld: Transfereinkommen
- c) Ismail bekommt Zinsen für das Geld auf seinem Sparbuch: Besitzeinkommen
- d) Barbara arbeitet selbstständig als Ärztin mit eigener Praxis: Arbeitseinkommen
- e) Leo arbeitet in den Sommerferien einen Monat lang als Briefträger: Arbeitseinkommen

Aufgabe 2:

F: Nenne unterschiedliche Gründe, warum Barbara als Ärztin wahrscheinlich mehr Geld bekommt als Theo als Maurer.

A: Ausbildung von Ärzt:innen dauert länger, Nacht- und Wochenenddienste, Verantwortung und Selbstständigkeit

S. 14

Aufgabe 1:

F: Kreuze an, ob es sich um Einkommen (E) oder Vermögen (V) handelt.

A:

- a) 300 € liegen seit 3 Jahren auf dem Sparbuch: V
- b) Die Mieter bezahlen Ina 650 € Miete für die Wohnung in ihrem Haus: E
- c) Friedrich hat Goldschmuck zu Hause: V
- d) Samira bekommt 900 € als Gehalt für einen Ferienjob überwiesen: E
- e) Andrea besitzt ein Haus: V

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

S. 15

Aufgabe 1:

F: Kreuze an, ob es sich um fixe (F) oder variable (V) Ausgaben handelt.

A:

- a) Kino-Karte: V
- b) Süßigkeiten: V
- c) Geschenk für deine Freundin: V
- d) Streaming-Abo: F
- e) Handy-Vertrag: F
- f) Fast-Food: V



Bonusaufgabe 1:

F: Diskutiere die Vor- und Nachteile davon, dass man gleich einen Teil seines Geldes spart, sobald man es erhalten hat.

A:

- Vorteile: schneller mehr Geld sparen, besser vorbereitet auf unerwartete Ausgaben, früher Sparziele erreichen
- Nachteile: kurzfristig weniger Geld für Konsum und Freizeit

Bonusaufgabe 2: individuelle Antworten

Kapitel 3 - Preisbildung

S. 17

Aufgabe 1:

F: Kreuze an, ob es sich um eine Ware (W) oder eine Dienstleistung (D) handelt.

A:

- Sonnenbrille: W
- Haarschnitt: D
- Laib Brot: W
- T-Shirt: W

S. 18

Aufgabe 1:

F: Nenne mindestens drei Gründe, warum gleiche Lebensmittel zu verschiedenen Preisen verkauft werden.

A: unterschiedliche Lieferkosten, unterschiedliche Energiepreise, unterschiedliche Qualität der Rohstoffe, unterschiedliche Personalkosten, hohe/geringe Nachfrage

Aufgabe 2:

F: Beschreibe je ein weiteres Beispiel für Veränderungen bei Angebot oder Nachfrage, die den Preis beeinflussen.

A:

- Veränderung bei Angebot: Naturereignisse (Frost, Hitzeperioden, Überschwemmung), technischer Fortschritt bei der Produktion
- Veränderung bei Nachfrage: Einkommensänderung, neuer Trend, abhängig von der Saison, Warnung vor Risiken/Schadstoffen

Bonusaufgabe 1:

F: Veränderungen bei Angebot und Nachfrage haben Einfluss auf Preise für Unternehmen und Menschen. Versetze dich nun in beide Positionen und beschreibe, wie sich ein Krieg in einem Nachbarland auf die Preise von Unternehmen und für Konsument:innen auswirken könnte.

A:

- Unternehmen: hohe (Transport-, und Produktions-)Kosten wegen blockierten Transportwegen und steigenden Energiekosten
- Konsument:innen: teurere Preise, verringertes Angebot

S. 19**Aufgabe 1:**

F: Nenne zwei Beispiele für Entscheidungen, die du persönlich auf Märkten triffst.

A: Ob man Bio-Lebensmittel kauft. Was und in welcher Menge man etwas kauft.

Aufgabe 2:

F: Beschreibe, welche Entscheidungen die Marmeladen-Produzenten getroffen haben, bis das Produkt im Regal gelandet ist.

A: was hergestellt wird, wie es verpackt wird und zu welchem Preis es verkauft wird

Bonusaufgabe 1:

F: Recherchiere zwei Beispiele für Produkte, die von Unternehmen erfunden wurden, bevor es überhaupt eine Nachfrage danach gab.

A: Mikrowelle, Post-it Notizen, Smartphone

S. 20**Aufgabe 1:**

F: Denke an ein Eisgeschäft. Überlege, wie die verschiedenen Einfluss-Faktoren (Wettbewerb, Macht von Marken, Knappheit von Rohstoffen, Standort und Saison) den Preis des Eises beeinflussen.

A:

- Wettbewerb: Gibt es viele Geschäfte nebeneinander, werden die Preise sinken.
- Macht von Marken: Wenn das Geschäft bekannt ist, kann es höhere Preise verlangen.
- Standort: Wenn viele Menschen vorbeikommen, steigt der Preis.
- Saison: Eis gibt es vor allem im Sommer, also steigt der Preis im Sommer (Nachfrage steigt)

Aufgabe 2:

F: Beurteile, welcher Faktor in deinem Beispiel aus Aufgabe 1 am stärksten wirkt, und begründe deine Entscheidung.

A: Wichtig ist der Standort, da so eine große Zielgruppe erreicht werden kann. Noch dazu handelt es sich bei Eis oft um einen Spontankauf, das heißt umso mehr Menschen am Geschäft vorbeigehen und es sehen, umso mehr steigt der Gewinn. Auch die Mieten sind an einem beliebten Standort höher.

Bonusaufgabe 1:

F: Diskutiert, welche Auswirkung die Macht von Marken auf die Entscheidungen von Menschen hat. Nenne Gründe, warum man sich für oder gegen eine mächtige Marke entscheidet.

A:

- Pro: Bekanntheit, Werbung, erwartete Qualität
- Kontra: hoher Preis, Nachhaltigkeit, No-name-Produkte bieten teils die gleiche Qualität wie Markenprodukte

S. 21**Aufgabe 1:**

F: Beschreibe, wie sich die Situation auf Angebot, Nachfrage und den Preis auswirken.

A:

- a) Das Angebot sinkt, weil viele Kirschen erfroren sind. Weil Kirschen knapp sind, steigt der Preis.
- b) Die Nachfrage steigt, weil viele Fans den Eistee haben wollen. Das Unternehmen kann den Preis erhöhen.
- c) Die Nachfrage sinkt, weil kaum jemand mehr Osterhasen braucht. Die Geschäfte senken die Preise, um sie noch zu verkaufen.
- d) Das Angebot steigt, weil sehr viele ihr Fahrrad verkaufen wollen. Weil es so viele Angebote gibt, sinken die Preise.
- e) Die Nachfrage ist hoch, weil die Marke im Trend liegt. Trotz anderer Anbieter bleibt der Preis hoch.

Bonusaufgabe 1:

F: begründe, warum Snacks wie Popcorn, Nachos oder Getränke im Kino oft teurer sind als im Supermarkt. Denke dabei daran, wie Angebot und Nachfrage die Höhe des Preises beeinflussen.

A: Im Kino gibt es keine anderen Stände. Man hat also nur eine Möglichkeit Popcorn zu kaufen, das heißt mehr Menschen sind eher dazu bereit mehr Geld dafür auszugeben.

Bonusaufgabe 2: individuelle Antworten**Bonusaufgabe 3:**

F: Beschreibe, wie Konsument:innen ihre Kaufentscheidung bei einem Kuchenbuffet treffen können.

A: nach Geschmack/Aussehen, nach Preis: entweder man will den niedrigsten Preis zahlen oder man zahlt gerne etwas mehr (als „Spende“ bei einem Kuchenverkauf)

Kapitel 4 – Akteure der Marktwirtschaft

S. 23

Aufgabe 1:

F: Beschreibe, wie die Menschen auf dem Bild wirtschaftlich handeln.

A:

- a) Sie arbeitet zwei Tage der Woche im Home-Office
- b) Kund:innen kaufen Gebäck und der Verkäufer arbeitet, wofür er einen Lohn erhält.
- c) Sie spart einen Teil ihres Einkommens bei der Bank. Die Bankangestellten vergeben Kredite.
- d) Die Menschen zahlen einen Eintrittspreis um den Film sehen zu können.
- e) Haushalte zahlen Gebühren für die Müllabfuhr. Die Angestellten handeln durch das Recyclen umweltbewusst. So wird der Gesundheitserhaltung der Gesellschaft beigetragen.

S. 25

Aufgabe 1:

F: Notiere, welche Akteure der Marktwirtschaft jeweils beteiligt sind (Haushalt – Unternehmen – Staat – Bank).

A:

- a) Otto arbeitet in einem Unternehmen und bekommt dafür Lohn: Haushalt, Unternehmen
- b) Der Staat erhält Steuern von Otto, wenn er arbeitet oder einkauft: Haushalt, Unternehmen, Staat
- c) Der Staat beauftragt Unternehmen mit dem Bau einer neuen Schule: Staat, Unternehmen
- d) Otto spart einen Teil seines Geldes bei der Bank und erhält dafür Zinsen: Haushalt, Bank
- e) Ein Unternehmen leiht sich von einer Bank Geld und bezahlt dafür Zinsen: Unternehmen, Bank

Aufgabe 2: Im Buch zu lösen

S. 26

Aufgabe 1:

F: Nenne zwei weitere Beispiele, wie der Staat versucht, soziale und ökologische Aspekte bei Entscheidungen von Akteuren der Wirtschaft zu fördern.

A:

- soziale Aspekte: gratis Schulen/Universitäten, Familienbeihilfe, gerechtere Lebensbedingungen, geringe Armutsquote, Studienbeihilfen, bezahlbarer Wohnraum, faire Entlohnung
- ökologische Aspekte: fördert Solar- und Photovoltaikanlagen durch Zuschüsse, mehr Fokus auf erneuerbaren Energien, Klimaticket

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

S. 27

Aufgabe 1:

F: Wähle einen Akteur aus. Nenne aus dieser Sicht das Interesse am Bau eines neuen Supermarkts.

A:

- kleines Unternehmen (Besitzerin des kleinen Lebensmittelgeschäfts im Zentrum): erhält weniger Kundschaft durch erhöhte (Preis- und Angebots-) Konkurrenz
- Unternehmen (Supermarkt-Kette): möchte ausbauen und infolgedessen seinen Gewinn steigern

Aufgabe 2:

F: Beschreibe Gründe, warum du als Akteur dieses Interesse durchsetzen willst. Das können Argumente für oder gegen den Bau eines neuen Supermarkts sein.

A:

- Pro: mehr Arbeitsplätze, mehr Versorgungsgüter
- Kontra: Flächenversiegelung, Verdrängen der Gewerbe in der Umgebung, mehr Konkurrenz (mögliche Umsatzeinbußen)

Aufgabe 3: individuelle Antworten

Aufgabe 4:

F: Beschreibt Lösungen, mit denen beide Akteure zufrieden sind.

A:

- Zusammenarbeit der Geschäfte (die Supermarkt-Kette nimmt regionale Produkte auf)
- sie ergänzen sich (der Kleinhandel fokussiert sich auf regionale, besondere Produkte, die der Supermarkt nicht im Sortiment hat)
- Supermarkt wird nicht größer gebaut als der Kleinhandel (gleiche Auswahl, Konsument:innen werden nicht dazu verleitet im Supermarkt zu kaufen)

Bonusaufgabe 1:

F: Beschreibe, in welchen Situationen du im Alltag als Schüler:in mit den folgenden Akteuren zu tun hast (Haushalt – Unternehmen – Staat – Bank).

A:

- Haushalt: Einkäufe, Taschengeld erhalten
- Unternehmen: Nebenjob, einkaufen
- Staat: Steuersatz geht an den Staat, Fahrradschein, Unis/Schulen/Straßen werden mit Steuergeldern bezahlt
- Bank: Giro-/Sparkonto, Sparschwein

Bonusaufgabe 2: individuelle Antworten

Kapitel 5 - Inflation

S. 29

Aufgabe 1:

- a) Die Preise steigen, weil der Staat Unternehmen beauftragt, neue Gebäude, Straßen und Brücken zu bauen. Antwort: N
- b) Die Preise steigen, weil wegen einer Dürre viel weniger Getreide geerntet werden konnte als sonst. Antwort: A
- c) Die Preise steigen, weil Energie-Träger, z.B. Erdöl oder Gas, viel teurer wurden. Antwort: A

Aufgabe 2:

F: Nenne selbst je ein weiteres Beispiel für Inflation, die durch Angebot oder durch Nachfrage entsteht.

A: Kraftstoff wird teurer, weil die Lieferungen verhindert werden, und wird dadurch zur Mangelware.

S. 30

Aufgabe 1:

Falsche Aussage: Im Warenkorb befinden sich etwa 150 Waren und Dienstleistungen.

Korrekt: Im Warenkorb befinden sich etwa 700 Waren und Dienstleistungen.

Aufgabe 2:

F: Tonis Opa beschwert sich beim Frühstück: „Die Butter im Supermarkt ist in den letzten Monaten immer teurer geworden. Die Inflation ist also sehr hoch!“ Nimm Stellung zu seiner Aussage.

A: Von Inflation spricht man nur, wenn das allgemeine Preisniveau über einen längeren Zeitraum steigt. Die Preise von einem oder wenigen Produkten beeinflussen das allgemeine Preisniveau nur sehr wenig. So kann es also sein, dass die Butter spürbar teurer geworden ist, die Inflation aber dennoch niedrig ist.

Bonusaufgabe 1:

F: Recherchiere zu zwei speziellen Warenkörben der Statistik Austria: Mikrowarenkorb und Miniwarenkorb.

- a) Beschreibe beide Warenkörbe in eigenen Worten. Gehe dabei zum Beispiel darauf ein, welche Produkte enthalten sind oder wofür der jeweilige Warenkorb verwendet wird.
- b) Beurteile, warum es sinnvoll sein kann, neben dem gesamten Warenkorb auch den Mikro- und den Miniwarenkorb zu berechnen.

A:

- a) Miniwarenkorb: repräsentiert den Wocheneinkauf, umfasst 55 Güter; Mikrowarenkorb: bezieht sich auf den täglichen Bedarf, umfasst 20 Güter -> zeigen das persönliche Preisgefühl
- b) Fokussieren sich genauer auf die tatsächlichen täglichen/wöchentlichen Ausgaben, zeigt inwiefern (v.a. einkommensschwächere) Haushalte die Preissteigerung wahrnehmen

Bonusaufgabe 2:

F: Es ist manchmal gar nicht so leicht, die Inflationsrate genau zu messen. Beschreibe Herausforderungen, die bei der Messung von Inflation bestehen können.

A: Veränderung des Konsums, Preise steigen oft auch aufgrund von Qualitätsverbesserungen, neu eingeführte Produkte können nicht schnell genug vom Warenkorb erfasst und dargestellt werden, Unterschiede zwischen Haushalten werden nicht berücksichtigt, regionale Unterschiede werden nicht berücksichtigt.

S. 31**Aufgabe 1:**

F: Nenne die Zeitpunkte, an denen die Inflationsrate in Österreich in der Grafik oben am höchsten und am niedrigsten war.

A:

a) Am höchsten: Okt. 22 und Jänner 23

b) Am niedrigsten: Jänner 23

Aufgabe 2: Im Buch zu lösen

Bonusaufgabe 1:

F: Diskutiert, warum die Inflationsrate Anfang 2022 so stark angestiegen ist. Ihr könnt dazu im Internet recherchieren.

A: Folgen der Pandemie (z. B. Lieferengpässe, Güterknappheit), Ukraine-Krieg und Boykott Russlands (z. B. Engpass bei fossilen Energieträgern, hohe Energiekosten)

S. 32**Aufgabe 1:**

F: Beschreibe eine Situation, in der du persönlich von der Inflation betroffen bist.

A: Mieterhöhung, Preiserhöhung

Aufgabe 2: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

S. 33**Aufgabe 1:**

F: Formuliere jeweils zwei mögliche Argumente, die Unternehmen und Arbeitnehmer:innen anführen könnten, um ihre Interessen durchzusetzen.

A:

Argumente der Arbeitnehmer:innen:

- Höhere Löhne wegen der Inflation: Da Lebensmittel, Miete und Energie teurer geworden sind, brauchen Arbeitnehmer:innen eine Lohnerhöhung, damit sie sich ihren Lebensstandard weiterhin leisten können.

- Erhalt der Kaufkraft: Wenn die Löhne weniger stark steigen als die Inflation, können sich Arbeitnehmer:innen weniger kaufen als zuvor. Deshalb sollen die Gehälter zumindest in Höhe der Inflation erhöht werden.

Argumente der Unternehmen:

- Steigende Kosten für die Betriebe: Auch Unternehmen müssen wegen der Inflation mehr für Energie, Rohstoffe und andere Ausgaben bezahlen. Zu hohe Lohnerhöhungen könnten die Betriebe finanziell belasten.
- Sicherung von Arbeitsplätzen: Unternehmen argumentieren, dass sie wirtschaftlich konkurrenzfähig bleiben müssen. Wenn die Personalkosten zu stark steigen, könnten weniger neue Mitarbeiter:innen eingestellt werden oder Arbeitsplätze gefährdet sein.

Aufgabe 2: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 1:

1. Deflation: Rückgang des allgemeinen Preisniveaus. Sinkende Unternehmensgewinne, Kaufzurückhaltung, Rückgang der Nachfrage, Entlassungen können die Folge sein
2. Hyperinflation: schnelle Geldentwertung, bei der das Preisniveau um >50%/Monat steigt, Kaufkraft sinkt massiv, Geld wird im schlimmsten Fall fast wertlos

Kapitel 6 - Steuern

S. 35.

Aufgabe 1:

- a) Lea bekommt Zinsen für das Geld auf ihrem Sparbuch. A: Kapitalertragsteuer
- b) Andreas Mutter tankt ihr Moped auf. A: Mineralölsteuer, Umsatzsteuer
- c) Ein großes Unternehmen macht Gewinne. A: Körperschaftssteuer
- d) Miroslavs großer Bruder arbeitet als Briefträger und bekommt Gehalt. A: Lohnsteuer

S. 36.

Aufgabe 1: individuelle Antworten

Aufgabe 2:

F: Beschreibe eine Situation aus deinem Leben, in der dir das österreichischen Sozialsystem schon geholfen hat.

A: Familienbeihilfe, Krankenversicherung, Pension, Studienbeihilfe, Unfallversicherung

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

S. 37

Aufgabe 1:

Falsche Aussagen:

- Eine Managerin zahlt für ihr hohes Einkommen gleich viel Steuern wie ein Lehrling. Korrekt: Eine Managerin zahlt aufgrund ihres höheren Einkommens mehr Steuern als ein Lehrling
- Vom Brutto-Lohn wird nur die Lohnsteuer abgezogen. Antwort: Vom Bruttolohn werden die Lohnsteuer und die Sozialversicherung abgezogen.

Bonusaufgabe 1:

F: Angenommen, deine Klasse wacht in einer Gesellschaft ohne Steuern auf. Beschreibe den Alltag in dieser Gesellschaft. Gehe dabei vor allem darauf ein, was besonders herausfordernd sein könnte.

A: öffentliche Dienste (Rettungsdienst, Feuerwehr) wären eingeschränkt, Straßen und öffentliche Infrastruktur wäre schlechter erhalten, Bildung wäre teurer

Bonusaufgabe 2: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 3: individuelle Antworten

Kapitel 7 - Außenhandel

S. 39

Aufgabe 1:

F: Nenne je ein weiteres Beispiel für den Import und Export einer Ware oder einer Dienstleistung.

A:

- Import: viele Rohstoffe für Energieproduktion (Erdöl, Ergas)
- Export: Österreich exportiert viele Maschinenbaukomponenten

Aufgabe 2:

F: Beschreibe eine Situation in deinem Alltag, für die der Import von Waren oder Dienstleistungen notwendig ist.

A: Das meiste unserer Elektronik stammt aus Importen und auch viele Lebensmittel (vor allem Obst und Gemüse, das im Winter nicht bei uns angebaut werden können)

S. 40

Aufgabe 1:

- a) Ein österreichisches Unternehmen kauft Bananen aus Ecuador. A: Import
- b) Ein österreichisches Unternehmen verkauft Maschinen nach Italien. A: Export
- c) Eine deutsche Familie macht Urlaub in Österreich. A: Export

Aufgabe 2:

F: Erkläre mit eigenen Worten, wie ein Überschuss in der Leistungsbilanz entsteht.

A: Wenn der Wert der verkauften Produkte und Dienstleistungen mehr ausmacht als das Gekaufte.

Bonusaufgabe 1:

F: Überlege zuerst, in welchen wirtschaftlichen Bereichen Österreich besonders viel Geld durch Außenhandel einnimmt. Wiederhole diese Aufgabe für ein anderes Land deiner Wahl.

A:

- Österreich: Fahrzeugbau (v.a. nach Deutschland, Italien, USA), Pharmaka (Deutschland, USA), Eisen und Stahl (Europa, v.a. Deutschland)
- Deutschland: Maschinenbau, Elektrotechnik, Fahrzeugbau (v.a. Elektroautos, Flugzeuge, Züge), Spezialisierte Hightech- und Industrieprodukte (Mikroskope, Kräne, Erntemaschinen)

S. 41**Aufgabe 1:**

F: Nenne zwei Vorteile des Außenhandels für Österreich.

A: Produkte können zu günstigeren Preisen angeboten werden und es gibt mehr Auswahl bei den Produkten

Aufgabe 2:

F: Über den QR-Code findest du den Weg, den eine Jeans zurücklegt, bevor du sie im Geschäft kaufen kannst. Erkläre positive und negative Auswirkungen, die diese Reise hat.

A:

- positive Auswirkungen: günstigere Herstellung, viel Auswahl, schnellere Produktion
- negative Auswirkungen: CO₂-Emissionen, Ausbeutung, Umweltbelastung bei Herstellung, viel Ressourcenverbrauch

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 2: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 3:

F: Erkläre, was „Globalisierung“ bedeutet. Diskutiere dann über die positiven und negativen Folgen der Globalisierung für die Gesellschaft und die Umwelt.

A:

- Vorteile: größere Auswahl, günstigere Preise, mehr Arbeitsplätze, kultureller Austausch, Kooperationen zu Umweltproblemen
- Nachteile: verstärkte Ungleichheit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern, Ausbeutung der billigeren Arbeitskräfte, CO₂-Emissionen bei Transport



Kapitel 8 - Wirtschaftsentwicklungen

S. 43

Aufgabe 1:

F: Beschreibe eine Situation, in der du in der letzten Woche wirtschaftlich gehandelt hast. Überprüfe, ob das zum Brutto-Inlands-Produkt (BIP) zählt.

A: Kauf von z. B. Büchern, Rollschuhen oder Kopfhörer: Das zählt zum BIP, weil es Waren sind, die in Österreich verkauft wurden

Aufgabe 2: individuelle Antworten

Aufgabe 3:

F: Beschreibe eine wirtschaftliche Handlung, durch die das BIP sinkt

A: Wenn die Menschen weniger einkaufen und Unternehmen deshalb weniger produzieren, sinkt das BIP.

S. 44

Aufgabe 1:

Korrekte Aussagen:

- Deine Tante arbeitet als Versicherungsberaterin 30 Stunden pro Woche.
- Deine große Schwester arbeitet immer samstags in einem Supermarkt.

Aufgabe 2: individuelle Antworten

Aufgabe 3: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

S. 45

Aufgabe 1: Im Buch zu lösen

Aufgabe 2: Im Buch zu lösen

Aufgabe 3:

F: Nenne mindestens zwei Gründe, warum das BIP in Österreich ab 2022 zurückgegangen ist.

A: Energiekrise, Ukrainekrieg, höhere Produktionskosten, höhere Inflation, Unsicherheit

Aufgabe 4:

Korrekte Aussagen:

- Die Menschen konsumieren weniger.
- Die Unternehmen stellen weniger her.
- Mehr Menschen sind arbeitslos.
- Möglich: Die Inflation ist niedriger

S. 46

Aufgabe 1:

F: Erkläre in eigenen Worten je ein Beispiel für eine Chance und eine Herausforderung von Wirtschaftswachstum.

A:

- Chancen: Verbesserung des Sozialsystems durch mehr Steuereinnahmen, mehr Arbeitsplätze, höheres Einkommen
- Herausforderungen: Versuch für alle Menschen Vorteile zu schaffen, verstärkte Umweltbelastung, erhöhter Ressourcenverbrauch

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

S. 47

Aufgabe 1: individuelle Antworten

Aufgabe 2: individuelle Antworten

Aufgabe 3:

F: „Das BIP ist die beste Art zu messen, wie es einem Land geht.“ Formuliere je ein Argument für und gegen diese Aussage.

A:

- Pro: BIP zeigt die Wirtschaftskraft (eine gute Wirtschaft ist grundsätzlich ein Zeichen für ein wohlhabendes Land)
- Kontra: sagt wenig bis nichts über Lebensqualität und Einkommensverteilung der Bewohner:innen, Wirtschaftslage repräsentiert nicht den Lebensstandard der Menschen und berücksichtigt soziale oder ökologische Aspekte nicht

Bonusaufgabe 1: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 2: individuelle Antworten

Bonusaufgabe 3:

F: Nimm Stellung zu folgender Aussage: „Wenn ein Land einen Gini-Wert von 0 hat, verdienen dort alle Menschen genau gleich viel. Deshalb geht es in diesem Land allen gut.“

A: Gini-Koeffizient von 0 bedeutet gleiches Einkommen, aber nicht gleiches Glück, Bildung oder Gesundheit

Bonusaufgabe 4: individuelle Antworten